Zeitschrift: Vom Jura zum Schwarzwald : Blätter für Heimatkunde und Heimatschutz

Herausgeber: Fricktalisch-Badische Vereinigung für Heimatkunde

Band: 33 (1958)

Heft: 1-2

Artikel: Grabungsbericht : Grabungsbericht Grabfund "Blayen", Gemeinde Eiken

Autor: Moosbrugger-Leu, R.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-747607

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Grabungsbericht

Grabungsbericht Grabfund «Blayen», Gemeinde Eiken

Auf «Blayen», am Rande der Kiesgrube der Gemeinde Eiken, Bezirk Laufenburg, kam im letzten Herbst wieder ein Grab zum Vorschein; es ist nun als Grab Nr. 5 eingereiht.

«Blayen» ist die altbekannte Fundstelle eines merowingischen Gräberfeldes; Herr Dr. Hug, Anthropologe, Zürich, hat die Stelle sondiert. In der Zeit zwischen dem 29. September und 6. Oktober 1958 wurden Sondiergräben angelegt, um zu verhindern, dass noch mehr Gräber dieses frühmittelalterlichen Gräberfeldes dem Kiesgrubenbetrieb zum Opfer fallen. In vorbildlicher Weise fand man bei der Gemeindebehörde Eiken alles Verständnis für die Belange der Bodenforschung.

In minus 70—75 cm unter dem Rasenniveau wurde Grab 5 entdeckt. Es war durch eine Trockenmauer aus groben Kalksteinen eingefasst und in der Leib—Kopf-Partie durch solche auch überdeckt. Das Skelett lag auf dem gewachsenen Kiesboden in NW—SO-Orientierung. Die Grabnische mass in ihrer Länge 185 cm und verjüngte sich vom Kopf- bis zum Fussende im Aussenmass von 95 auf 85 cm, im Innenmass von 50 auf 45 cm, indem sie sich in der Mitte auf 55 cm ausweitete.

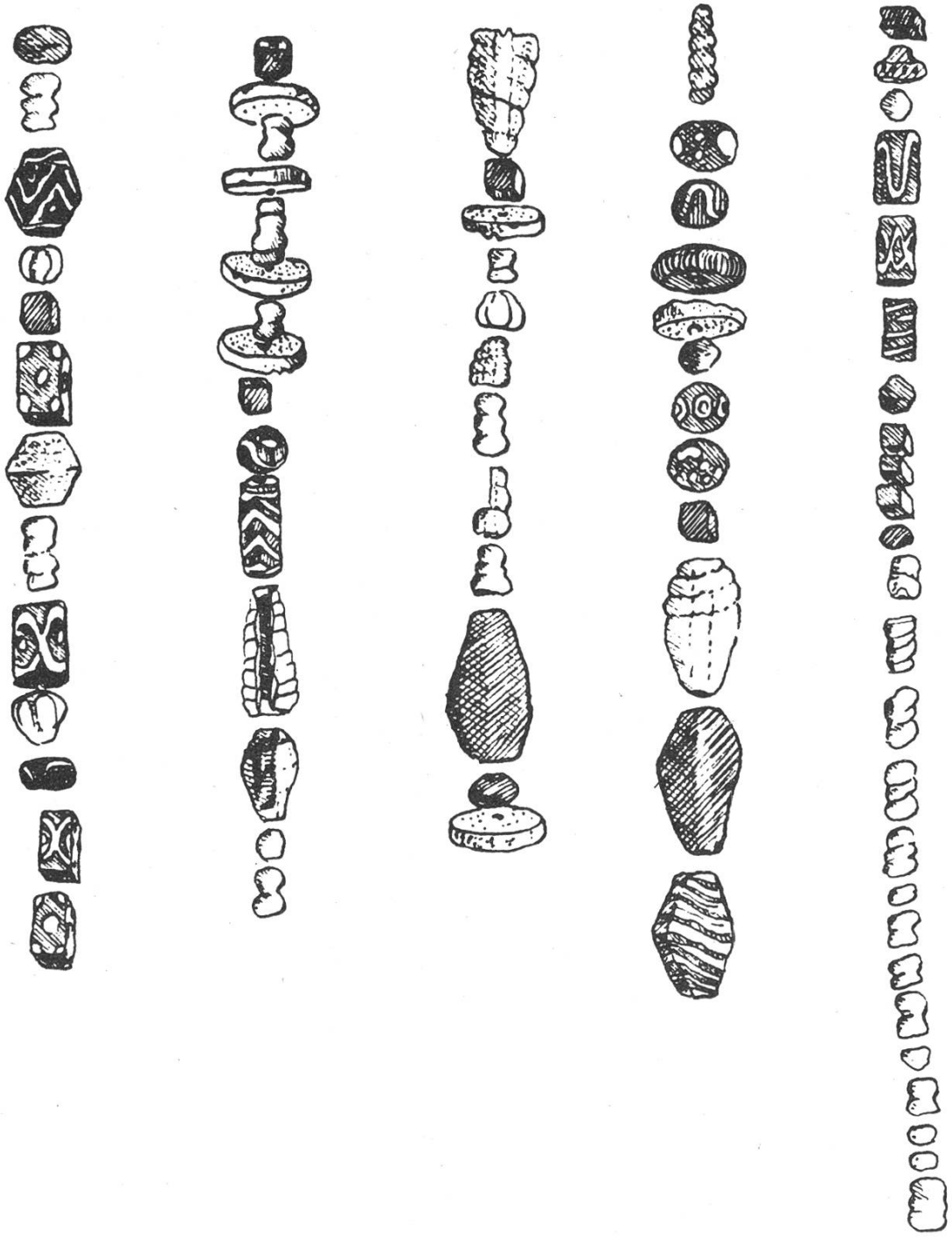
Es handelte sich um ein weibliches Skelett, ca. 25jährig, grossgewachsen, in Strecklage mit seitlich angelegten Armen.

Der einzige Schmuck, den die Tote trug, bestand in einer Kette aus 76 Glasperlen. Darunter befanden sich etliche kleine, gelbe Zwillingsperlen, etliche mit Schlierenverzierung, aber auch schon einige einfarbige doppelkonische, wie sie dann vor allem im 7. Jahrhundert typisch werden. Einen Sonderfall stellen die beiden länglichen Krallen dar, bei denen ein halbdurchsichtiger Glasfaden um eine kleine Bronzeröhre spiralförmig gelegt wurde. Da die Kette noch 5 Perlmutterscheibchen aufweist, macht sie einen sehr altertümlichen Eindruck gegenüber den uniformen Schmuckstücken, wie sie im Verlauf des 7. Jahrhunderts üblich werden. Eine Datierung um 600 n. Chr. kann darum vorderhand als angemessen erscheinen.

Beigaben Grab 5

Es handelt sich um eine Halskette, bestehend aus 76 Perlen. Der grösste Teil der Perlen besteht aus Glasfluss, einige wenige aus Glas oder aus Perlmutter.

Nr. 1:	9 Perlen	Reihenfolge ziemlich sicher, unter dem rechten Schlüsselbein.
Nr. 2:	11 Perlen	Reihenfolge ziemlich sicher, unterhalb der Schlüsselbeine über der Wirbelsäule.



Eiken, «Blayen» Grab 5
Völkerwanderungszeitliche Halskette aus einem Frauengrab
Oktober 1958

Nr. 3:	12 Perlen	Reihenfolge ziemlich sicher, oberhalb der Schlüsselbeine über der Wirbelsäule.
Nr. 4:	6 Perlen	Reihenfolge gesichert, hinter dem linken Schlüsselbein.
Nr. 5, 6:	38 Perlen	Reihenfolge nicht bestimmbar, unter Halswirbel, bzw. Unterkiefer.

(Zusammenstellung des Fundberichtes nach den Unterlagen von Hrn. Dr. Hug, Grabungsbericht vom 5. November 1958. — Die Funde werden im Museum aufbewahrt unter Ortschaft «Eiken». Museumsnummer der Halskette 1958: 1, ein weiterer Streufund aus der Kiesgrube nach meiner Ansicht modern 1958: 2. Der Schmuck aus Grab 5 ist bis auf weiteres ausgestellt im Fricktalischen Museum, Abt. Urgeschichte, Völkerwanderung, in Rheinfelden.)

Brugg, den 17. Dezember 1958. Dr. R. Moosbrugger-Leu.

Das Fricktalische Museum 1958

Allgemeines. Das Jahr 1958 hat eine gewisse Neuerung äusserlicher Art gebracht, indem das Verkehrsbureau in die Sonnenstube einzog. Nach langen Sondierungen und Beratungen erklärte sich die Kommission bereit, den Raum versuchsweise, gegen Uebernahme allfälliger Einrichtungskosten und einem monatlichen Mietzins dem Kur- und Verkehrsverein Rheinfelden zur Unterbringung des Bureaus für eine Saison zu überlassen. Der Verein war sehr dankbar dafür, dass wir ihm aus einer alten Verlegenheit geholfen haben, wenn auch nur vorübergehend. Wenn die Kommission sich dabei von der Hoffnung leiten liess, dieser Parterreverkehr könnte sich auch vorteilhaft für den Museumsbesuch auswirken, sah sie sich bald enttäuscht, da nicht nur der Zugang durch Plakatständer verstellt, sondern auch die Aussen- und Innenwände durch Tafeln und Plakate überladen wurden, unter welchen die sonst mageren Hinweise auf das Museum verschwinden mussten. Die schon längst notwendige Aufhellung der Fassade mit sichtbarer Hausanschrift blieb auch in diesem Jahr bei Offerten stecken. Diese Verhältnisse haben mitgeholfen, den bisher schon geringen Museumsbesuch um weitere 100 Personen zu senken; die Eintrittsgelder sind überhaupt noch nie ernsthaft in Betracht gefallen; die Taxen zu senken, geht schon deshalb nicht wohl an, weil wir keine regelmässig freien Oeffnungszeiten haben. Hingegen haben zwei öffentliche Gratisführungen stattgefunden; auch während der Jahrmarkttage war freier Eintritt, welch letztere Gelegenheit fleissig